

Remo Wiegand Autor/Aktionskünstler
Bruchmattstrasse 28 6003 Luzern 041 240
39 06 / 077 406 30 90

Boycott

Idee

Ich bin Fussballfan, boykottiere aber die Fussball-Weltmeisterschaft 2018 in Russland. Begleitend zu meiner persönlichen, stillen Abstinenz möchte ich den Boycott mittels einer Performance öffentlich sichtbar machen. So will ich in der Public-Viewing-Zone bei der [Ufschötti](#) in Luzern bei einem respektive mehreren Spielen der WM an einem Tisch sitzen, ohne das Spiel zu schauen. Wir sitzen vis-à-vis der fussballschauenden Publikums, das aber ohne Störung seines Blickfelds das Fussballspiel anschauen kann.

Mit mir am Tisch sollen Gäste aus Russland sitzen. Ich würde mit meinen Gesprächspartnern ein Gespräch führen. Themen sollen sein: Wie ist das Leben in Russland? Was sind Probleme des Landes, was schätzen Sie an ihm? Was halten Sie von der WM, was von seinem Boycott? Zusätzlich wäre es auch möglich, das Geschehen im Publikum ins Gespräch einzubauen und zu kommentieren. Meine Gäste und ich wären via eine Mikrofonanlage verbunden, einerseits um uns angesichts des Umgebungslärms zu verstehen, andererseits auch, um uns sowohl akustisch wie visuell von der WM abzugrenzen.

Aus den Performances sollen Filme hergestellt werden. In diesen werden unsere Gespräche mit den Bildern der jeweiligen Fussballspiele kombiniert.¹

¹ Allenfalls könnte unser Gespräch auch noch filmisch aufgezeichnet werden, ebenfalls Teile des Publikums(nur die Füsse?). Diese Aufnahmen könnten ebenfalls für die Produktion der Filme herangezogen werden. In den Filmen würde immer auf den gastgebenden Anlass hingewiesen. Allfällige Einnahmen für den Film, sei es aus Unterstützungsbeiträgen oder aus Spenden, würden vollumfänglich an den Verein «Am Ball für Strassenkinder» weitergereicht.

Remo Wiegand Autor/Aktionskünstler
Bruchmattstrasse 28 6003 Luzern 041 240
39 06 / 077 406 30 90

Hintergrund

Fussball ist ein emotionales Massenphänomen, eine zivilisierte Form des Krieges zwischen Nationen, ein begeisterndes Spiel, das an Sippen-Urinstinkte ebenso rührt wie den modernen Starkult bedient. Seine Sogwirkung lässt Kritik am ausufernden Kommerz sowie an weltpolitischen Konfliktherden regelmässig in den Hintergrund rücken. Die Emotionen verdrängen temporär schwerwiegende Denkaufgaben. Das ist ebenso menschlich wie gelegentlich notwendig, wie es gefährlich und falsch sein kann. Wo ist die Grenze? Wo sind wir aufgerufen, bewusst von den Fernsehern wegzugucken und den Realitäten ins Auge zu blicken?

Die Performance «Boykott» ist ein demonstrativer und symbolischer Akt. Er erzählt zum einen von der Freiheit und Möglichkeit des Individuums, eine berauschte, emotionale Erfahrung infrage zu stellen und stattdessen eine alternative Handlung auszuüben. Zum anderen zeugt die Performance von der Wirklosigkeit, ja Lächerlichkeit eines individuellen Boykotts und der Machtlosigkeit des Individuums gegenüber einem Grossereignis wie einer Fussball-Weltmeisterschaft, wie auch gegenüber erfolgreichen, konzertierten Boykott-Aktionen (vgl. den Ursprung des [Boykotts](#) und diverse Boykotte von Sportveranstaltungen in der Vergangenheit.²).

Mit den Interviews mit den Russen und Russinnen wird der Versuch einer grenzüberschreitenden Verständigung unternommen. Damit wird das Potential der Völkerverständigung einer WM auch gewürdigt – aber möglicherweise stärker ausgeschöpft als anderswo in den nationalen Blasen, die rund um eine Fussball-Weltmeisterschaft vorherrschen.

² Die Olympischen Spiele 1976 in Montreal wurden von den afrikanischen Nationen boykottiert, um gegen das rassistische Apartheid-Regime Südafrikas zu protestieren. Die Spiele 1980 wurden, nach dem Einmarsch der Sowjetunion in Afghanistan, von Teilen der Westmächte, angeführt von den USA, boykottiert, jene von 1984 in Los Angeles schliesslich von fast dem ganzen Ostblock. Die Schweiz blieb neben Holland und Spanien den Olympischen Spielen von 1956 in Melbourne fern, um gegen den Einmarsch der Sowjetunion in Ungarn zu protestieren. In Erinnerung geblieben ist ferner die «Stop it Chirac»-Protestaktion von Spielern der Schweizer Fussball-Nationalmannschaft vor einem Spiel gegen Schweden 1995, als sie mit einem Transparent gegen Frankreichs Atomtests im Mururoa-Atoll demonstrierten. Der Erfolg von Boykotten und Protestaktionen ist in der Forschung umstritten.

Remo Wiegand Autor/Aktionskünstler
Bruchmattstrasse 28 6003 Luzern 041 240
39 06 / 077 406 30 90

Benötigtes Material

- Tisch, zwei Stühle
- Mikrofone oder Head-Set / Aufnahmegerät
- Namenskartchen
- Filmkamera, Bildschirm, Kabel

Herausforderungen

- Interviewpartner finden
- Möglicherweise Übersetzer finden